

RYSZARD RYŚ

ZWANGSREKRUTIERUNGEN VON POLEN AUS DEN POLNISCHEN OSTGEBIETEN ZUR ROTEN ARMEE 1940

In den frühen Morgenstunden des 17. September 1939 überschritten die vordersten taktischen Verbände der Ukrainischen und Weißrussischen Front der Roten Armee die Staatsgrenze Polens in ihrer gesamten Länge.¹ Sofort nach ihrem Einmarsch in die polnischen Ostgebiete (*Kresy*, Grenzland) begannen die Besatzer – selbstverständlich in voller Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und den Entscheidungen des Rates der Volkskommissare der UdSSR – mit der Einführung der sowjetischen Ordnung. Dies entsprach völlig der offiziellen Linie einer schnellen Sowjetisierung der „befreiten“ Gebiete.

Am 4. Oktober 1939 unterzeichneten der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Wjačeslav Molotov und der deutsche Botschafter in der UdSSR Friedrich von der Schulenburg im Namen ihrer Regierungen in Moskau ein Zusatzprotokoll zum deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939. In diesem Dokument wurde der Grenzverlauf in der „Zone beiderseitiger staatlicher Interessen auf dem Territorium des ehemaligen polnischen Staates“ präzisiert.² Auf diese Weise vollzogen das Dritte Reich und die Sowjetunion die vierte Teilung in der Geschichte des polnischen Staates. Die sowjetische Verwaltung führte zur Entstehung neuer Einheiten – der „Westukraine“ und des „westlichen Weißrusslands“.

¹ Zum Verlauf der Kampfhandlungen siehe u. a. folgende von CZESLAW GRZELAK (mit)herausgegebene Quellenpublikationen: *Dziennik Sowieckiej agresji, wrzesień 1939*, Warszawa 1994; *Agresja Sowiecka na Polskę w świetle dokumentów, 17 września 1939 r.*, Warszawa 1994–1996; *Dziennik działań bojowych sztabu Frontu Białoruskiego w 1939 r.*, Warszawa 1998; *Kresy w czerwieni 1939*, Warszawa 1998; *Grodno 1939*, Warszawa 1990; *Szack-Wytyczno 1939*, Warszawa 2001; *Wilno 1939*, Warszawa 1993; *Kodziowce 1939*, Warszawa 1993; *Kampania Polska 1939. Początek II wojny światowej*, Warszawa 2005.

² Zum genauen Verlauf der Grenze siehe: *Agresja Sowiecka*, Bd. 1, S. 276-278.